

Pilotprojekt soll Fischern helfen

11. August 2010 | 04:20 Uhr | Von emd



+ Vergrößern

Auf dem Pellwormer Pilotschiff "Anika" von Kapitän Dennis Ronnebeck wurden Räder statt Kufen an die Baumkurre montiert. Foto: emd

"Wir müssen sparen, die Energiekosten fressen uns auf" - dieser Hilferuf der Krabbenfischer war Anlass für das seit 2008 laufende Forschungsprojekt zur Modernisierung der Garnelen- und Ostseekutterflotte. Es soll helfen, die Energieeffizienz zu steigern und gleichzeitig die Kosten zu senken.

Um dieses Ziel praxisnah umsetzen zu können, schloss sich das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (MLUR) mit Professor Dr. Ingenieur Constantin Kinias von der Fachhochschule in Kiel zusammen, unter dessen Leitung die Modernisierungsmöglichkeiten erforscht wurden und werden. "Um mögliche Potenziale zu entdecken, mussten wir den bisherigen Verbrauch der Fischer messen", sagte Kinias. In Zusammenarbeit mit den Berufsverbänden stießen er und sein Team auf interessierte Fischer, sodass schließlich insgesamt sieben Pilotschiffe - fünf davon auf der Nordsee, zwei auf der Ostsee - an den ersten Studien teilnahmen.

"Wir mussten die Betroffenen zu Beteiligten machen. Das ist der Weg zum Erfolg", erklärt Professor Kinias das Geheimnis bei der Überwindung der anfänglichen Skepsis. "Wir haben mit den Fischern gesprochen, die erhobenen Daten mit ihnen ausgewertet, um so die Basis für eine bessere Energieeffizienz und Optimierung zu erforschen."

Die Ergebnisse der ersten Untersuchungen sind vielversprechend: Die bisherige Beheizung und Warmwassergewinnung erfolgte über Generatoren im Hafen. Kinias und sein Team entwickelten ein Beheizungssystem, das während der Fahrt betrieben wird und zusätzlich Wärme speichern kann. Durch den effizienteren Ölbrenner mit Blauflammen-Technologie reduzierte sich nicht nur der Verbrauch während der Testzeit um drei Viertel, sondern zusätzlich wurde der vorgeschriebene Abgaswert weit unterschritten, die Luft im Hafen somit verbessert.

Beim Schleppen der Kutter verringerten die Entwickler den Verbrauch, indem sie die Baumkurre auf Rädern - nicht wie üblich traditionell auf Kufen - laufen ließen und ihren Durchmesser verkleinerten. "Dadurch haben wir fast zwölf Prozent Ersparnis", sagt Ingenieur Jan Henneke, der von Montag- bis Dienstagmorgen gemeinsam mit Kapitän Dennis Ronnebeck (31) auf dem Pilotschiff "Anika" von Pellworm auf Testfahrt war. "Bei einem Verbrauch von 38 Litern pro Stunde spart man also fünf Liter je Stunde. Auf den Tag gerechnet, hat man da die Investition dieser neuen Kurre schnell wieder drin", erklärt Prof. Kinias. Denn das sei entscheidend: "Die Investition muss sich in ein bis zwei Jahren finanzieren lassen. Ökologie und Ökonomie müssen in einem Ausgleich stehen, dann ist es attraktiv für Umwelt und Fischer."

So kostet ein neuer Kocher, der bisher als Prototyp getestet die Abgaswärme zum Erhitzen des Wassers nutzt und im Vergleich zum herkömmlichen Modell bis zu 80 Prozent weniger verbrauchte, 4000 Euro. Bei einer Ersparnis von 60 bis 80 Euro pro Tag, rentiert sich die Investition laut Kinias sogar weitaus schneller.

Doch Geld für Investitionen ist genau das, was die Fischer nicht haben. Sie plagen andere Probleme. "Wir können aus dem alten Pferd kein Rennpferd machen. Oben modernisieren wir und der Rumpf bleibt doch der alte. Unsere Modelle sind am Ende", sagt Klaus-Dieter Voß aus Friedrichskoog.

An dreas Schlüter, Referent des Fischereiverbandes aus Mecklenburg-Vorpommern teilt die Bedenken: "Die Verbesserungen bei Heiz- und Kühlsystem bringen schon Punkte und haben langfristig bestimmt positive Effekte auf die wirtschaftliche Situation der Fischer, aber derzeit ist die wirklich schlecht."

Beispiele der Konkurrenz aus Dänemark und Holland wurden genannt, die ihre Flotte durch Abwrackprämien erneuern. Doch Martin Momme, Fischereireferent des MLUR, erklärte, dass bisher nur Förderung für Modernisierung, nicht aber Neuanschaffungen genehmigt werde und die EU-Bestimmungen vor 2013 auch keine Änderungen vorsehen. "Bisher bleibt uns nur die Modernisierung,

da brauchen wir den Kopf nicht in den Sand zu stecken", sagte Fischerei-Staatssekretär Ernst-Wilhelm Rabius.

Das Pilotprojekt läuft jetzt noch bis Ende des Jahres und wird mittels Landes- und EU-Fördermitteln finanziert. Der Antrag für das Folgeprojekt der Fachhochschule Kiel, in dem auch Fragen wie die Nutzung regenerativer Energien wie Wind eine Rolle spielen könnten, liegt derzeit dem MLUR vor.

Bookmarks



[ZURÜCK ZU SUCHE](#)

Lesercommentare

Bitte melden Sie sich an, um einen Kommentar zu schreiben. [Anmelden](#)

[Warum muss ich mich anmelden/registrieren?](#)

shz.de distanziert sich prinzipiell von allen in den Lesercommentaren geäußerten Meinungen ohne Rücksicht auf deren Inhalte. Alle Beiträge in den Lesercommentaren geben ausschließlich die persönlichen Ansichten und Meinungen der User wieder.

Bitte beachten Sie unsere [Richtlinien für Kommentare!](#)

© SHZ.de 2010

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Schleswig-Holsteinischer Zeitungsverlag GmbH & Co. KG